

Blickpunkt Ludwigshöhe

Die Zeitung der Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe e.V.

Ausgabe Nr. 8 – August 2020

...und
Bessungen

„Jedem einen Spaziergang auf die Ludwigshöhe ans Herz legen!“
Michael Mahr, Volksbank Darmstadt

Liebe Freundinnen und Freunde der Ludwigshöhe,

selbstbewusst und liebenswert, so präsentiert sich Bessungen als Stadtteil, der Darmstadt in vielerlei Hinsicht bereichert. Das zeigen unter anderem das vielfältige kulturelle Angebot, die große Vereinslandschaft, zahlreiche Veranstaltungen und so besondere Stätten wie die Orangerie, die Bessunger Kirche und die Ludwigshöhe.



Auch für unsere Volksbank ist Bessungen ein ganz besonderer Ort: 1852 wurde dort der „Darlehensverein für Darmstadt und Bessungen“ gegründet, aus dem zehn Jahre später der „Vorschussverein für Darmstadt“ in der Rechtsform einer Genossenschaft entstand. Das war die Geburtsstunde der heutigen Volksbank Darmstadt – Süd Hessen eG.

Als Bank der Region fühlen wir uns dem liebenswerten Stadtteil sehr verbunden. Seit vielen Jahren sind wir deshalb auch Partner und Förderer der Bessunger Vereine und Institutionen. Auch die „Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe“ unterstützen wir sehr gerne. Denn was wäre das Bessunger Wahrzeichen ohne das Engagement des Vereins. Mit viel Leidenschaft, vielfältigen Aktivitäten und einem unermüdeten Einsatz tragen die Mitglieder zur Pflege und Erhaltung der Ludwigshöhe bei.

Ich kann nur jedem, der sie noch nicht kennt, einen Spaziergang zur Ludwigshöhe ans Herz legen – und das nicht nur zu einem der zahlreichen Feste, wie etwa am Vatertag oder am 1. Mai. Denn oben angekommen werden Sie immer mit einer unvergleichlichen Aussicht auf Bessungen, Darmstadt sowie das gesamte Rhein-Main-Gebiet bis hin zum Taunus belohnt.

Herzlichst Ihr

Michael Mahr

Vorstandssprecher der
Volksbank Darmstadt – Süd Hessen eG

Kleine Pause in der Klausse

Seit 1976 lädt die „Ludwigsklausse“ zum Verweilen ein

Großherzog Ludwig I. hätte sicher seine Freude, käme er heute auf den Bessunger Hausberg. Aber nicht etwa, weil die Ludwigshöhe in alter Pracht wieder auferstanden ist, sondern weil die Besucherzahl zu dem schönen und traditionsreichen Ausflugsziel ob ihres großen Freizeitangebots und der wunderschönen Aussicht ständig zunimmt und Menschen aller Altersgruppen die 242 Meter hoch gelegene Anhöhe aufsuchen – und es sich bequem machen können auf Dutzenden gespendeter Sitzgarnituren.



Moni und Setch, seit 16 Jahren im „Dienst“ für die Luhö und ihre Besucher.

Und nicht zuletzt tragen auch noch das gemütliche Ausflugslokal „Ludwigsklausse“, der ehrenamtliche Einsatz des Vereins „Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe (BBL)“, viele ortsansässige Firmen und private Personen mit ihrer finanziellen Unterstützung zu dem großen Erfolg bei. Erst im vergangenen Jahr konnte der restaurierte Vorplatz mit neu gepflanzten Bäumen präsentiert werden – und das soll nicht das Ende der Erneuerung dieses Areals sein.

Noch vor nicht allzu langer Zeit war das aber ganz anders, denn das in der Nachkriegszeit in Vergessenheit geratene Gelände lag in Trümmern (nur der Turm war einigermaßen heil), bis der Stadtverordnete Ernst Bickel in den 1970er-Jahren einige Männer um sich scharte und den Verein „Bürgeraktion Ludwigshöhe“ gründete (aus diesem Verein erwuchs 1997 die vorgenannte BBL).

Die Gründer des Vereins setzten sich zum Ziel, aus dem Trümmerfeld ein Ausflugsziel für jedermann zu schaffen – und schnell kam den Trümmern beim Aufräumen die zukunftsweisende Idee: „E Wertschaft muss her, zumindest e klaa, un net so bombastisch wie friejer!“

Und man war sich schnell einig darüber, ein Domizil zu bauen, das die erhofften Besucher auf dem Bessunger Hausberg verköstigen konnte.

Dr. Hellmut Koehler, Chef der Darmstädter Rummel-Brauerei (heute Darmstädter Privatbrauerei), signalisierte sofort seine Unterstützung und auch andere Sponsoren waren bereit, dem Verein beim Aufbau zu helfen. Im Jahr 1976 war es dann soweit. Die „Ludwigsklausse“ konnte eröffnet werden und der erste Wirt war, wie konnte es auch anders sein: Heiner Aßmuth, der bekannte Bessunger „Kerbevadder“. Willi Lotz und Sieglinde Volz waren die nächsten Wirtsleute im „Hausberg-Restaurant“. Und seit nunmehr 16 Jahren bewirten Monika Wembacher und Seckin Cansever mit großem Erfolg die Besucherinnen und Besucher der Ludwigsklausse zu deren vollster Zufriedenheit.

Und nach der temporären Corona-bedingten Schließung ist die ganze Mannschaft der „Klausse“ wieder im vollen Einsatz.

Die Öffnungszeiten sind im Sommer: mittwochs bis samstags 12 bis 20 Uhr, sonn- und feiertags 11 bis 20 Uhr; im Winter: mittwochs bis samstags 12 bis 18 Uhr, sonn- und feiertags 11 bis 18 Uhr.



Grund zur Freude gibt's immer für (von links) Georg, Siegbert, Jutta, Wolfgang und Schorsch – und ein guter Schoppen rundet die Freude ab.



**WIR
LIEBEN
unseren
Hausberg**



Die „Top Time“, „The Clouds“ oder „Springflute“ des 19. Jahrhunderts: Das Bessunger Streichquartett „Die Herzer“

Am 16.9.1769 erhielten die beiden jüdischen Brüder und Musiker Hähnle und Samuel Hachenburger von Landgraf Ludwig IX. das Privileg, bei allen jüdischen Hochzeiten in der gesamten Obergrafschaft Katzenelnbogen aufspielen zu dürfen. Dies markiert den Beginn einer über drei Generationen in Darmstadt und Südhessen erfolgreichen Musikerdynastie, deren begabtester Kopf Hähnles 1787 geborener Sohn Herz Hähnle war. Er erhielt von seinem Vater Unterricht in Violine und anderen Instrumenten. Kompositionsunterricht erhielt er von Georg Joseph Vogler. 1813 annoncierte Hachenburger, dass er in Darmstadt Gitarrenunterricht erteile. Einige Jahre später gründete er mit seinem Bruder Moses und seinen Vettern Abraham und Moses das Quartett „Die Herzer“, das schon bald über die Rolle der Hochzeits- und Kerbemusik hinauswuchs und zur begehrtesten Musikkapelle der Stadt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde. Dem Kapellmeister trug es den Namen „Darmstädter Strauß“ ein.

Die Konzerte der „Herzer“, die als Streichquartett, aber auch – verstärkt durch Musiker aus der eigenen Verwandtschaft und durch Mitglieder der Hofkapelle, später durch Hachenburgers eigene Söhne – als Streichorchester mit bis zu 30 Mann auftraten, waren eine Attraktion. Hachenburger und sein Orchester musizierten regelmäßig bei Hofe, auch im Auerbacher Fürstenlager, spielten bei fast allen Hofbällen; sie gaben Konzerte im Chausseehaus

Bessungen, in der Traube, im Karlshof, aber auch im Hoftheater, spielten bei Bällen und bei Hochzeiten. Johann Strauß selbst lobte im März 1849 bei einem Besuch in Darmstadt die außergewöhnliche Qualität des Orchesters. Unsterblichen Ruhm erlangten die „Herzer“ durch die Erwähnung in Niebergalls Datterich. Neben seiner Orchesterarbeit komponierte Hachenburger auch Gesänge für die jüdischen Festtage in der Synagoge.



Nach seinem Tod führten seine Söhne das Orchester eine zeitlang weiter, bevor es dann von anderen Musikern übernommen wurde und sich nach 1880 auflöste. Seine Freunde und Verehrer setzten Hachenburger auf dem Jüdischen Friedhof in Bessungen ein von Johann Baptist Scholl dem Jüngeren entworfenes Denkmal. Sein Sohn Hähnle Herz war seit 1856 als Violinist Mitglied der Hofkapelle, betätigte sich daneben als Klaviervirtuose und Komponist. Der zweite Sohn Ludwig Kallmann wanderte 1854 nach Amerika aus und war bei seinem Tod Cellist der New Yorker Philharmoniker. Der dritte Sohn Sekki Herz gab den Musikerberuf auf und wurde einer der ersten Darmstädter Fotografen.
Quelle: Stadtarchiv Darmstadt, Dr. Peter Engels

**Nach 4-monatiger Corona-Zwangspause:
Die „Bessunger Neuen Nachrichten“ gibt's wieder am 28. August.**

10. Internationaler Waldkunstpfad



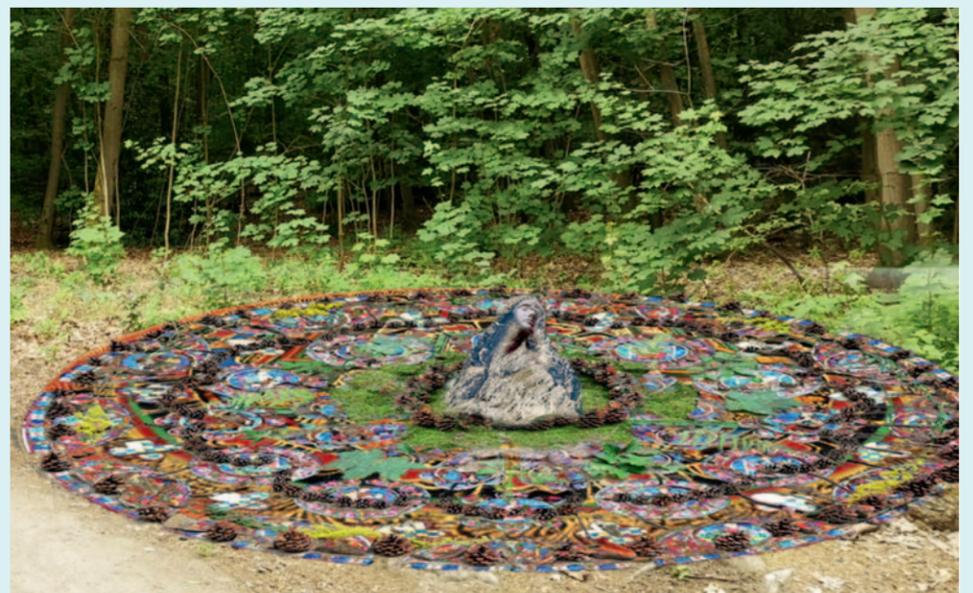
Verein für Internationale Waldkunst e.V.

Vom 15.8. bis 4.10. präsentieren Künstler ihre Ideen zum Jahresmotto „Kunst/Natur/Identität“ im Bessunger Forst.

Kleidungsstücke für Kunstwerk gesucht

Mit dem Nachhaltigkeitsprojekt „Mother Mandala“ will sich die Künstlerin Regina Frank am 10. Internationalen Waldkunstpfad (15. August bis 4. Oktober) beteiligen. Dafür benötigt sie Kleidungsstücke, die ihre Besitzer nicht mehr tragen. Möglichst soll auch eine passende kleine Geschichte mitgeliefert werden: Wann wurde das Stück angeschafft? Waren damit besondere Erlebnisse verbunden? Wann und warum wurde es ausrangiert? Die Kleiderspenden können im Internationalen Waldkunstzentrum IWZ, Ludwigshöhstraße 137, zu den üblichen Öffnungszeiten abgegeben werden: montags

bis donnerstags 9 bis 15 Uhr, freitags 9 bis 14 Uhr. Aus den Kleidern, Hosen, Röcken und Blusen, die ihr zur Verfügung gestellt werden, will Regina Frank auf dem Waldboden ein Mandala formen. Zuvor werden die Kleidungsstücke mittels Wachs, Fett und Harzen quasi versteinert. Sie bilden die unterste Ebene des Kunstwerks, das die Künstlerin mit Naturmaterialien aus dem Wald weiter ausschmücken will. Blickfang ist Mother Mandala, eine Frauengestalt, die Regina Frank in die Mitte des Kunstwerks platziert.



Stop Talking – Start Planting



Reden allein stoppt das Schmelzen der Gletscher nicht! Jeder spricht über die Klima-Krise, aber was passiert da eigentlich genau? Und was können Kinder selbst tun?

Antworten auf diese Fragen gibt es bei der „Plant-for-the-Planet“-Akademie. Die Volksbank Darmstadt-Süd Hessen hat für Schüler aus ganz Süd Hessen bereits zwei Aktionstage zur Klimakrise mit der internationalen Umweltschutz-Organisation „Plant-for-the-Planet“ finanziert. Weitere folgen im Laufe des Jahres.

Kinder für Themen rund um Klimakrise und Umweltschutz zu sensibilisieren, sie zu Botschaftern auszubilden, die eine Stimme haben und ihr Wissen weitergeben können und gemeinsam Bäume setzen – das ist die Intention der Plant-for-the-Planet Akademien.

„Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele.“

„Gerade in der heutigen Zeit ist es besonders wichtig, Kindern zu zeigen, dass man nicht weiterkommt, wenn man auf die Lösung anderer wartet, sondern dass jeder Einzelne selbst schon einen Beitrag leisten kann und dass letztlich alle zusammen als Weltfamilie globale Probleme lösen können und müssen“, so Michael Mahr, Vorstandssprecher der Volksbank Darmstadt-Süd Hessen. „Wenn ein paar Kinder Bäume pflanzen, dann mag der einzelne Baum nicht viel bewirken, wenn sich aber die Kinder der ganzen Welt zusammenschließen und Bäume pflanzen, dann kann man gemeinsam in der Welt etwas verändern. Und genau deshalb unterstützen wir sehr gerne diese großartige Bewegung „Plant-for-the-Planet“, deren Ansatz ganz unserer genossenschaftlichen Philosophie entspricht: „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele.“

In den Akademien lernen die Kinder ganz konkret, wie die Klimakrise ihre Zukunft und das Leben von Menschen weltweit bedroht. Sie erfahren anschaulich, wie Klimagerechtigkeit aussehen kann und entwickeln in Gruppen selbst Aktionen für ihre Zukunft. Mit ihren eigenen Händen pflanzen die Kinder Bäume und lernen so, wie sie andere zum Bäume pflanzen motivieren.

1.000 Milliarden Bäume

Die Kinder- und Jugendinitiative „Plant-for-the-Planet“ wurde im Januar 2007 ins Leben gerufen. Der damals neunjährige Felix Finkbeiner forderte am Ende eines Schulförderats über die Klimakrise seine MitschülerInnen auf: „Lasst uns in jedem Land der Erde eine Million Bäume pflanzen!“ Ziel der Kinder- und Jugendinitiative ist, weltweit 1.000 Milliarden Bäume zu pflanzen. Denn Bäume sind das günstigste und effektivste Mittel, CO₂ zu binden und so der Menschheit einen Zeitjoker zu verschaffen, bis die Treibhausgas-Emissionen spürbar reduziert worden sind.

Bessunger Tage!

Unter dem Motto „Abgespeckt, nicht abgesagt!“ wollen wir in diesem Jahr traditionell an die Weihe unserer Kirche erinnern. Während der „Bessunger Tage“, vom 18. bis 21. September 2020, soll die Bessunger Kirche, die zum ersten Mal 1002 urkundlich erwähnt wurde, im Mittelpunkt stehen. Und abgespeckt heißt in diesem Fall, dass wir uns an die behördlich vorgegebenen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie – nämlich keine Großveranstaltungen – organisieren, aber attraktive und genehmigte Veranstaltungen durchführen werden. Diesbezüglich stehen wir bereits in Verbindung mit der Stadt Darmstadt, den Schaustellern und der Bessunger Kirche. Wir, die BBL, informieren Sie, liebe Leser, rechtzeitig über die örtliche Presse, auf unserer Internetseite und mit Plakat- und Flyer-Aktionen über unsere Veranstaltungen, die ab dem 18.8. konkretisiert werden.

Unsere unermüdlichen Helferlein stehen schon – wie in allen Jahren zuvor (siehe Bilder-Galerie rechts) – in den Startlöchern und „Aurora“ schreibt schon an ihrer Redd.

Also alles wie immer – nur eben ein bisschen anders, wie die Bessunger halt so sind!



Impressum

Herausgeber: Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe e.V. (BBL), www.bessungen-ludwigshoehe.de. Verantwortlich für den Inhalt: Charly Landzettel, Vorsitzender der BBL. Redaktionelle Beiträge: Charly Landzettel, Achim Geiger, Reiner Leichtlein, Matthias Kalinka, Volksbank Darmstadt-Süd Hessen eG. Fotos: Karl-Wilhelm Schambach, Ralf Hellriegel. Layout: Layout Service Darmstadt, Friedhelm Pahls, Hartwig Stammler. Druck: Druckerei Drach. Sponsoren: Wir danken besonders der Volksbank Darmstadt-Süd Hessen eG für das Ermöglichen dieser Druckschrift.

Volksbank
Darmstadt-Süd Hessen eG



Wenn mal was passiert im Wald – Rettungspunkte kennen!

Der Waldzustand hat sich spätestens seit dem letzten Sommer dramatisch verändert. Der Gesundheitszustand der Bäume, und hier vor allem der unserer alten Buchen, verschlechtert sich rasant. Dadurch nehmen die Gefahren für Waldbesucher merklich zu. Äste können einfach aus der Krone brechen und ganze Bäume können bei kleinsten Windbewegungen umkippen.

Wir kontrollieren zwar regelmäßig die Waldparkplätze, die Ludwigshöhe und bestimmte Waldbereiche mit Orten des Verweilens und beseitigen auch sonst die Gefahren, die uns auffallen. Aber ein gewisses Restrisiko bleibt.

Sollte Ihnen im Wald etwas zustoßen oder sollten Sie zu einem Notfall hinzu kommen, ist es hilfreich die Rettungspunkte im Wald zu kennen.

Die Rettungspunkte bilden den wesentlichen Bestandteil der Rettungskette-Forst. Sie sind an markanten, gut erreichbaren Standorten im Wald sowie an daran angrenzenden Flächen gekennzeichnet. Sie dienen im Notfall als Treffpunkt für Rettungskräfte und jener

Person, die den Notruf abgesetzt hat. Rettungspunkte sind mit einem einheitlichen grünen Schild mit weißem Kreuz markiert und haben eine eindeutige Kennung: Sie besteht aus der Abkürzung des jeweiligen Landkreises, bei uns „DA“, und einer ein- bis vierstelligen Nummer. Im Notfall ist diese Kennung der Leitstelle zu nennen.

Der Rettungspunkt unterhalb der Ludwigshöhe am Parkplatz Seminar Marienhöhe hat die Kennung DA – 912, der am Parkplatz am Restaurant „Bölle“ die DA – 910.

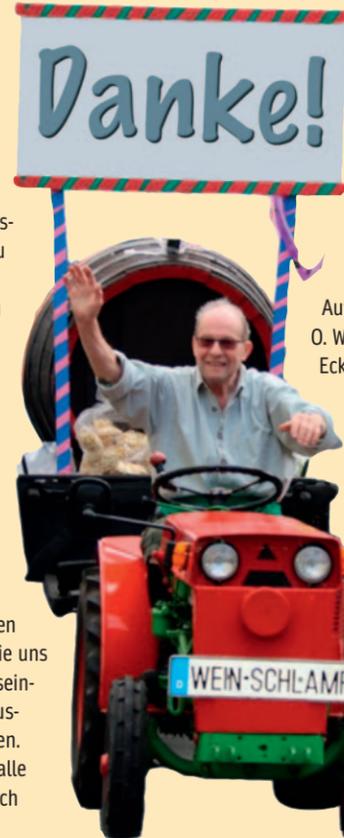
Informieren Sie sich vor Ihrem nächsten Waldbesuch über die für Sie relevanten Rettungspunkte und nutzen Sie die Möglichkeiten online beim „Geoportal Hessen“.

Für Ihr Smartphone besteht auch noch die Möglichkeit eine App zu installieren. Die App „Hilfe im Wald“ finden Sie in den Webshops von Google und Apple.

Genießen Sie den Aufenthalt im einzigartigen Ökosystem Wald und bleiben Sie achtsam.



Wir – der Vorstand der BBL – sagen danke an alle, die uns finanziell unterstützen bei unseren Bemühungen, das schöne Ausflugsziel Ludwigshöhe zu erhalten und unsere Veranstaltungen im Stadtteil durchzuführen. Wir bedanken uns des Weiteren auch ganz herzlich bei unseren Mitgliedern, deren Beitrag in den Erhalt der Lühö einfließt. Und nicht zuletzt danken wir auch unseren fleißigen Helfern, die uns bei diversen Arbeitseinsätzen auf dem Hausberg zur Seite stehen. Stellvertretend für alle seien hier namentlich genannt:



Darmstädter Privatbrauerei, Juwelier Trautmann, Dr. Sascha Ahnert, Baumaschinen-Vermietung Loxam, Sparkasse Darmstadt, Volksbank Darmstadt-Süd, hessen eG, Wein-Schlamp KG, Smit Automobile, Comedy Hall, O. Winkler, Metallguss Eckert, Christa Schreiner, Autovermietung Paschke, PT.M. Grimm, Renate Koehler, Johann Wesner, Karl-Heinz und Elke Salm, Friedel Eckert, Günther Paschke, Darmstädter Echo, Ralf-Hellriegel-Verlag und alle lieben Menschen, die eine Bank oder einen Tisch oder beides gespendet haben.

Ganz nah dran: Ein Fachmann erklärt's! Wie geht's dem Wald rund um die Ludwigshöhe?

Der Winter 2019/2020 war der wärmste seit Aufzeichnung der Wetterdaten. Die Sommer 2018 und vor allem 2019 werden der Bevölkerung als Traumsommer in Erinnerung bleiben. War es in der Stadt vielen schon zu heiß, so war es auf der Ludwigshöhe und dem umgebenden Wald noch erträglich, im Schatten der Bäume.

Die Vorzüge eines ausgeglichenen Waldinnenklimas mit abgemilderten Temperaturspitzen konnten die Erholungssuchenden hier genießen. Leider haben die extreme Wärme und die lange anhaltende Trockenheit dem Wald dann aber doch sichtbar zugesetzt und auch auf dem Bessunger Hausberg deutliche Spuren hinterlassen. Wir sind seit 2019 eigentlich nur noch mit Verkehrssicherungsmaßnahmen beschäftigt und beseitigen gefährliche Bäume.

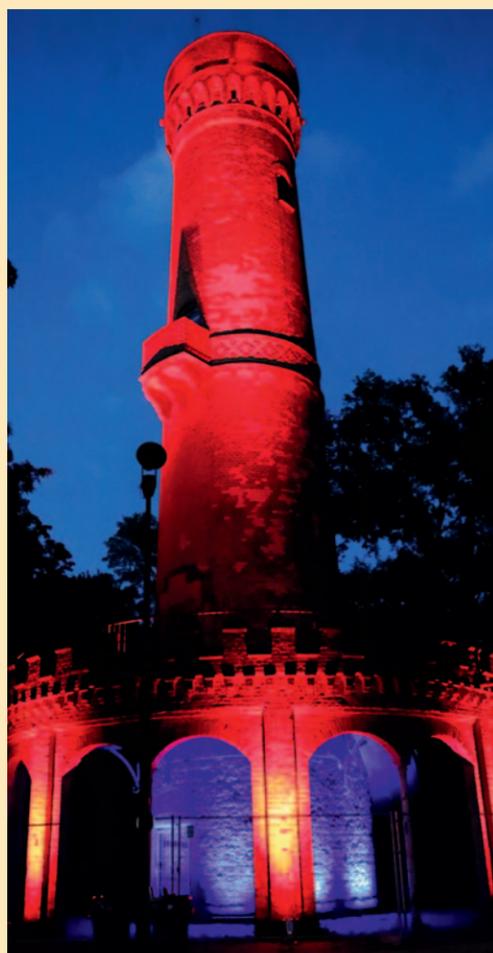
Vor allem unsere Hauptbaumart Buche ist stark von Absterbeerscheinungen aufgrund der lange anhaltenden Trockenheit betroffen. Hinzu kommen noch Windwurfereignisse und Pilzkrankungen. Auffällig war im Sommer auch ein schwarzer Überzug an vielen Bergahornen. Hierbei handelt es sich um die Rußrindkrankheit. Sie wird durch einen Pilz verursacht, der bei sehr hohen Temperaturen und trockenem Klima in Massen auftritt und die Bäume so stark schädigt, dass sie innerhalb weniger Wochen absterben. Die Pilzsporen können zusätzlich noch zu gesundheitlichen Schäden beim Menschen führen.

Es ist Ihnen sicherlich auch aufgefallen, dass die Robinien (Baum des Jahres 2020) im Bereich des Spielplatzes und der Toilettenanlage gefällt werden mussten, um die Sicherheit der spielenden Kinder nicht zu gefährden.

Die klimatischen Veränderungen haben das Bild des Waldes in einer nie dagewesenen Rasananz verändert, die wir uns als Förster bisher nicht hätten erträumen können. Auch die Gefahren für die Waldbesucher sind deutlich gestiegen. Rund um die Ludwigshöhe wird es auch im Jahr 2020 weitere Waldschäden geben.

Wir als Förster haben auf diesen Waldbereich wegen der vielen Erholungssuchenden und der Einzigartigkeit des Waldes immer einen besonderen Blick. Leider wird es zu weiteren Fällungen geschädigter Bäume kommen. Wir werden aber auch bemüht sein, den Wald mit Pflegeeingriffen und der Pflanzung neuer Bäume zu stabilisieren und Klimafit für die Zukunft zu machen. Möglicherweise sehen wir uns bei einer gemeinsamen Pflanzaktion hierzu. Bis dahin genießen Sie weiterhin Ihren Wald rund um die Ludwigshöhe genauso wie den grandiosen Blick auf die Stadt. Bleiben Sie achtsam und schauen Sie auf Ihren Wald.

Ihr
Matthias Kalinka
vom Forstamt Darmstadt



Weithin sichtbar: Der Ludwigsturm in leuchtend Rot!

Die Firma Lightware aus Ober-Ramstadt sowie die Firma leicht-werk aus Darmstadt waren im Rahmen der Veranstaltung „Night of light“ angetreten, für die Veranstaltung ein weit hin sichtbares Signal zu senden. Die Veranstaltung „Night of light“ fand am 22. Juni 2020 deutschlandweit mit über 8.000 Einzelprojekten statt. Mehr hierzu auf der Seite www.night-of-light.de. Hintergrund hierzu ist, auf die präkere Lage der Veranstalter und dem damit verbundenen Gewerbe und Handwerk aufmerksam zu machen. So war schnell klar, dass die Firma lightware als Bühnentechnik-Bauer mit ihrem Eigentümer Bernhard Kusel und die Firma leicht-werk mit Reiner Leichtlein als Fotograf bei dem Projekt dabei sein sollten. Zwei kurze Besprechungen später war das Objekt ausgewählt und die technischen Möglichkeiten und Bedarfe zum Beleuchten des Ludwigsturms ausgedacht. Der Kontakt zur Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe bestand in Personalunion mit dem Zugleiter des Bessunger Kerbeumzugs. Am Abend der Veranstaltung, nach ca. 2-stündigem Aufbau, mit Unterstützung von Justin Schmidt, konnten alle Lichter pünktlich zum bundesweiten Start der Aktion um 22 Uhr eingeschaltet werden. Zwei Stunden erstrahlte der Ludwigsturm auf unserem Hausberg in leuchtendem Rot.

Gegen 1:30 Uhr in der Nacht war der Abbau vollzogen und die Ludwigshöhe der Dunkelheit übergeben. Zu diesem Zeitpunkt hielten sich noch zwei Gruppen (neun Personen) junger Menschen im Bereich der Terrasse auf und genossen den freien Blick ins Rhein-Main-Gebiet.

Reiner Leichtlein

GEPLANT: WALDWEIHNACHT AUF DER LUDWIGSHÖHE AM DRITTEN ADVENT (13.12.)



Sanierung Ludwigsturm und Terrasse

Jetzt soll es endlich losgehen mit der Sanierung. Das ist zumindest die Aussage unseres Oberbürgermeisters Jochen Patsch in einem Schreiben an die BBL.

Nach Kenntnissen der BBL, die ehrenamtlich Turm, Terrasse, Ludwigsklausen, und das gesamte Areal betreut, begannen die Vorplanungen und Untersuchungen durch die Stadt bereits im Jahr 2013 und inzwischen haben sich drei Baudezernenten damit beschäftigt!

Seitdem wird geplant, begutachtet, analysiert, neu geplant und begutachtet usw. usw. Man bedient sich zahlreicher Ingenieurbüros und Gutachter, da die städtischen Mitarbeiter scheinbar nicht sehr entscheidungsfreudig sind. Sicher, es ist richtig, jetzt sorgfältig zu planen und keine kurzfristige Flickschusterei zu betreiben, aber irgendwann müssen Ergebnisse vorliegen und Taten folgen.

Die endlosen und damit kostenintensiven Planungsphasen, lange Entscheidungszeiten, weitere Umplanungen und schleppende Umsetzung sind leider bei den meisten öffentlichen Vorhaben üblich geworden. Seit Juni 2019 ist der Turm für Besucher gesperrt (die Terrasse war es zeitweise auch), aber es tut sich nichts außer Begutachtungen. Das führt einerseits zu Verlusten der dringend benötigten

Einnahmen durch die Turmbesteigung, andererseits zu Verärgerung und Unverständnis bei den Besuchern.

Im laufenden Jahr 2020 stehen – unter Vorbehalt der Zustimmung der städtischen Gremien – für die Sanierungsarbeiten an Turm und Terrasse 1,65 Mio € zur Verfügung. Bleibt zu hoffen, dass nach weiteren Planungen und Ausschreibungsverfahren noch ausreichend Gelder für die Arbeiten übrig bleiben, und zeitnah Fachfirmen für die Ausführung gefunden werden. Außerdem haben weitere Institutionen, beispielsweise der Denkmalschutz, mitzureden, was weitere Verzögerungen verursachen wird.

Wie äußert sich unser OB optimistisch in seinem Schreiben: „Wie Sie sehen, arbeiten wir sehr konzentriert und zielgerichtet an der Sanierung der Ludwigshöhe“. !?

Auf jeden Fall werden die Mitglieder der BBL die weiteren Maßnahmen genau verfolgen. Ohne das ständige ehrenamtliche Engagement der BBL-Leute und den zahlreichen Sponsoren, die es dankenswerterweise noch gibt, gäbe es das Ausflugsziel Ludwigshöhe in dieser Form sicher nicht mehr.

Vielleicht wird ja wirklich gut, was lange währt.

Achim Geiger

